

Nehemia: Gott hat getröstet

Zeit: 445-432 v.Chr.

Im Jahre 597 v.Chr. eroberte und zerstörte König Nebukadnezar Jerusalem und verschleppte die Einwohner nach Babylonien. Dort wurden einige Juden einflussreiche Persönlichkeiten. Daniel war z.B. 2. höchster Mann im Land. Ca. 60 Jahre später eroberte der Perserkönig Kyrus Babylonien. Die von Nebukadnezar eroberten Völker erhielten mehr Selbstständigkeit, Zwangsumsiedlungen wurden teilweise rückgängig gemacht und die Juden erhielten die Erlaubnis in ihre Heimat zurückzukehren und den Tempel wieder aufzubauen.

Das Buch wurde in der Zeit um 445 v.Chr. geschrieben, etwa 90 Jahre nachdem die ersten Juden nach Jerusalem zurückkehrten.

Früher bildete das Buch Nehemia eine Einheit mit dem Buch Esra.

Nehemia und Esras waren eine Art »Gespann«. Für eine gewisse Zeit war Esra der geistliche und Nehemia der politische Führer des Volkes.

Während Esra zu den Heimkehrern gehörte, war Nehemia ein sog. Auslands- oder Diasporajude; also ein Jude, der außerhalb Israels geboren und aufgewachsen war. Nehemia war einer von denen, deren Vorfahren nicht nach Palästina zurückgekehrt waren, als Maleachi, Haggai, Serubbabel und Jeschua nach der babylonischen Gefangenschaft ins Land ihrer Väter heimkehrten.

Arthaxerxes hatte 20 Jahre vorher den Aufbau der Stadtmauer von Jerusalem verboten, da er befürchtete, dass die Juden in Jerusalem es zu neuer Macht bringen könnten. Eine Stadt ohne Stadtmauer war aber den Feinden der Umgebung hilflos ausgeliefert.

Nehemia hatte es bis zum Mundschenk des Königs gebracht, welches eine hohe Vertrauensstelle war. Im Orient war Giftmord eine „beliebte“ Art um einen König zu beseitigen.

Im weiteren Verlauf des Buches Nehemia wird er von Ataxerxes als Statthalter mit allen entsprechenden Vollmachten ausgestattet und das Verbot die Stadtmauer wieder aufzubauen wird aufgehoben.

Sanballat und Tobija zwei Statthalter aus den umliegenden Gebiete verloren dadurch ihren Einfluss und waren aus diesem Grund erklärte Feinde von Nehemia. (siehe Landkarte)

Hinweise zur Schatzsuche

- Nur wer von seiner Geschichte begeistert ist, kann auch begeistert erzählen!
- Das bedeutet aber, dass ich mit der Geschichte leben muss! Also rechtzeitige Vorbereitung.
- „Probeerzählen“ zu Hause. Dort merkt man was noch nicht klappt.
- Die Stimme gebrauchen laut-leise, langsam-schnell, fröhlich-traurig usw.
- Gute Geschichten lassen die Kinder die Geschichte „sehen“, sprechen erst das Gefühl, dann den Verstand an.
- Beim Erzählen Blickkontakt zu den Kindern halten
- Ruhig mit Händen und Füßen erzählen, wenn es zur Geschichte passt
- „Spickzettel“ benutzen ist gar kein Problem
- Am Anfang der Schatzsuche für Spannung sorgen
- Am Ende noch mal mit ein paar Worten zusammen fassen

Bei der Schatzsuche wird in der „Ich Form“ aus Sicht Nehemias erzählt, dazu benutzen wir als Unterscheidung ein Kopftuch!

Ich will den Kindern von Jesus erzählen, weil ich von ihm begeistert bin und möchte, dass die Kinder ihn kennenlernen und er die wichtigste Person in ihrem Leben wird!

Materialliste Schatzsuche Löhcamp 2010

Die dick gedruckten Materialien bitte selber mitbringen!!!

Das andere Material bekommt ihr wie immer in eurer Tagestüte und wird von mir zusammen gestellt.

Montag	<ul style="list-style-type: none">- Tuch um die Geschichte zu erzählen- Eine farbige Ampel für Gruppenleiter- Lernversblatt- Lernvers- Kleber- Steine als Gedenkstein- Edding um die Steine zu beschriften- Süßigkeit als Quizgewinn
Dienstag	<ul style="list-style-type: none">- Tuch um die Geschichte zu erzählen- weiße und schwarze Kärtchen (1 pro Kind)- Korken- Holzstäbchen- Zahnstocher/Nägel- Arbeitsblatt- Lernvers- Kleber- Schokolade
Mittwoch	<ul style="list-style-type: none">- Tuch um die Geschichte zu erzählen- weiße/schwarze Stoffherzhälften- roter Faden- Nadel- Lernvers- teilbarer Reißverschluss- Kleber- 8 Beispielkarten für die Pantomime- Bild Gut/Böse

Donnerstag	<ul style="list-style-type: none"> - Holzbrettchen mit vorgebohrtem Loch - Kleber - Wachsmalstifte - Lernvers - Material für gemeinsame Aktion wenn nötig - Bitte in der Gruppe vorher absprechen
Freitag	<ul style="list-style-type: none"> - Tuch um die Geschichte zu erzählen - Bindendraht für Kreuze - Kleine Äste - Bibelleseplan - 1 Stein - Lernvers - Kleber - Flyer Kindergruppen - Knick-Karte zur Veranschaulichung beim Erzählen

1. Tag

Thema: Kurze Einführung in die Bibel, da sie vielen Kindern fremd sein wird.
Gebet (Hauptthema)

Kerngedanke: Gott hört mich

Text: Neh. 1.4-2.8

Lernvers: Worum ihr in meinem Namen bitten werdet, das werde ich auch tun! (Joh.14.13a)

Schatz des Tages: Gedenkstein mit Gebetsanliegen

- ***Miniquiz als Kurz- Info zur Bibel:***

1. In wie viele Sprachen wurde die Bibel übersetzt? 95/ 621/ 1355/ **2355**
2. Wie viele Bibeln werden wohl jedes Jahr gedruckt? 1 Mill./ 5 Mill./ 8Mill./**19 Mill.**
3. Wie unterteilt man die Bibel ganz grob? In Schriftrolle und Buch/ Erzählungen und Psalmen/ Adam und Eva/ **AT und NT**
4. Was ist der Unterschied von AT und NT? **Zeit vor Jesu Geburt und nach Jesu Geburt/** Geschichten aus dem Mittelalter und unserer Zeit/ Leben von Mose und Paulus/ Geschichte der Kirche früher und heute
5. Warum ist die Bibel in Bücher, Kapitel und Verse aufgeteilt? **Man teilt den Text ein, man findet die Bibelstellen schnell wieder/** man verwirrt den Leser/ jemand hatte gerade nichts zu tun und hat es aufgeteilt
6. Was ist die Bibel für uns Mitarbeiter auf dem Camp? Spannendes Geschichtsbuch/ **Gottes Wort/** Gute Nacht Geschichte/ **Hilfe für unser Leben**
7. Aus wie vielen verschiedenen Büchern besteht das AT? **39/** 19/ 9/ 49
8. Aus wie vielen verschiedenen Büchern besteht das NT? 4/ 14/ **27/** 39

Jeder bekommt eine Süßigkeit als Gewinn.

- **Einstieg ins Thema Gebet:**

- Stille Post mit Auftrag (z.B. der letzte in der Kette steht auf einem Bein, sagt laut „ich bin so schön“, hebt die Hand ...)

„Ihr habt jetzt bei dem Spiel gemerkt wie wichtig es ist, dass jeder gut zuhört. Kennt ihr aus eurem Alltag Beispiele wo es wichtig ist gut zuzuhören?“

- Mutter ruft und gibt mir einen Auftrag: Ich muss zuhören, sonst weiß ich nicht was ich tun soll.
- Wenn ich ein Problem habe, Hilfe brauche, ist jemand wichtig, der mir zuhört.

- **Hauptteil**

- Ein Tuch mitbringen und sich um den Kopf wickeln. Aus der Sicht Nehemias die Geschichte in der Ich Form erzählen
- Nehemia erinnert sich : Kurzer Rückblick auf die Geschichte von gestern
- Erzählvorschlag am Ende

- **Vertiefung**

Mögliche Fragen zur Geschichte:

- Warum hat Nehemia gebetet?
- Ist es immer so wie bei Nehemia, dass Gott Gebet erhört?

Mitarbeiter spricht eigene Gebetserfahrungen an.

Mit der Ampel erklären, dass Gott unterschiedlich auf Gebet antwortet.
(Auch nicht erfüllen ist eine Antwort!)

Ampelsystem (3 farbige Ampeln)

Grün: Ja, ich erhöere dein Gebet. Ich schenk dir das, um das du gebeten hast.

Gelb: Warte – ich gebe es dir jetzt noch nicht.

Rot: Nein – ich kann dein Gebet nicht erfüllen, denn es wäre nicht gut für dich.

- Kieselstein verteilen, auf die die Kinder schreiben können (nur 1 Wort) was sie sich am meisten wünschen.

„Jetzt möchten wir mit Gott reden, das nennt man beten.

Jeder kann das für sich alleine tun, laut oder leise. Man kann auch nur einen Satz beten, jeder wie er mag.“

Bitte daran denken, dass viele Kinder noch nie in ihrem Leben gebetet haben, manche werden noch nicht einmal gehört haben, dass es so etwas gibt.

Den Kindern erklären, dass nur der beten kann, der es auch möchte.

Erklären, dass man alleine, zu zweit oder mit noch mehr Leuten beten kann und wir das auf dem Camp immer am Ende von der Schatzsuche machen werden.

Wir brauchen jetzt noch etwas zum Aufbewahren von unseren Schätzen:

Schatztruhe wird verteilt

- Den Lernvers zusammen lernen und darauf hinweisen, dass die Gruppe ihn am nächsten Morgen aufsagen muss.
- Das Blatt für die Lernverse der Woche verteilen und den Vers einkleben

Lernvers: (Joh.14.13a) Worum ihr in meinem Namen bitten werdet, das werde ich auch tun!

Material für diesen Tag:

- Tuch um die Geschichte zu erzählen
- 1 farbige Ampel für Gruppenleiter
- Stein als Gedenkstein
- Lernversblatt in das alle folgenden Lernverse eingeklebt werden
- Lernvers
- Edding um etwas auf die Steine zu schreiben
- Süßigkeit für jeden als Gruppengewinn beim Quiz
- Kleber

1.Tag

Neh. 1,4 - 2,8

(ca. 7 Min. ohne Gesprächszeit dazwischen)

Das glaubt ihr mir nicht! Es ist unvorstellbar. Eigentlich hätt' ich hier gar nicht mehr vor euch stehen können. Der König, in dessen Dienst ich arbeite, hätte kurzen Prozess mit mir machen können. Aber es lief vollkommen anders - einfach genial.

Sorry, hab' mich noch nicht vorgestellt. Ich bin Nehemia, wie ihr euch vielleicht schon denken könnt.

Aber jetzt will ich einmal der Reihe nach erzählen:

Vor ca. 4 Monaten hab' ich Besuch von meinem Bruder Hanani bekommen. Er ist einer der Leute aus meinem Volk, die schon vor längerer Zeit in unsere ehemalige Hauptstadt, nach Jerusalem aus der Gefangenschaft zurückkehren durften. Unsere Großeltern waren ja von dort damals verschleppt worden. Ich hatte Hanani eine Ewigkeit nicht mehr gesehen. Endlich konnte ich hören, wie es ihnen in der alten Heimat ergangen ist. Ich hatte mich so riesig gefreut, dass sich einige dort wieder ansiedeln konnten.

Aber es war furchtbar, was er erzählte: Die Stadt ist wohl teilweise noch immer ein Trümmerhaufen, viele leben im Elend, total ohne Schutz, weil die große Mauer um die Stadt vollkommen zerstört ist, alle Tore sind vom Feuer verbrannt. Die Leute leben ständig in Angst. Sie sind Räuberbanden schutzlos ausgeliefert. Unsere geliebte Stadt- das Symbol für Gottes Stärke und seine Gegenwart - alles noch immer in Schutt und Asche?! Das war schrecklich!

Warum ist Hanani mit seinen Freunden nur gekommen, um mir so eine schlechte Nachricht zu bringen? Ich habe es gehaut - sie hofften, dass ich irgendwie helfen würde. Immerhin bin ich beim König als Mundschenk hoch angesehen. Er vertraut mir total. Ich bin einer, der ihm ganz nahe steht.

Aber wie sollte ich denn da helfen? Das scheint hoffnungslos zu sein.

Ich konnte nächtelang nicht schlafen. Ich hab' regelrecht heulen müssen. Mir ging es so richtig schlecht. Wohin mit meinem Frust und mit meiner Trauer? Zu Gott!! ER ist doch der einzige, der das vielleicht verstehen kann. Ich hab' IHM in meinen vielen Gebeten immer wieder gesagt, wie sehr ich mich schäme für mein Volk. Wir haben uns ja so viel selber eingebrockt, so störrisch waren wir, wollten uns einfach nicht an die Gebote und Regeln von Gott halten, die uns gut getan hätten. Nein, wir wollten immer selber bestimmen!

Ich hab' Gott für uns alle um Vergebung gebeten. Wir hatten diese Strafe, die Zerstörung und Wegführung unserer geliebten Stadt ja verdient.

Aber Gott hatte auf der anderen Seite auch versprochen, dass ER sich uns wieder zuwenden würde, wenn wir wieder nach seinen Regeln leben wollen. Ich hab' IHN in meinen Gebeten immer wieder daran erinnert. Jeden Tag und jede Nacht bin ich auf die Knie gegangen, und habe Gottes Hilfe angefleht.

Langsam wuchs in mir eine Idee und ein Wunsch heran: Könnte ich nicht nach Jerusalem reisen und irgendwie einen neuen Aufbau der Mauer organisieren??? Eine total verrückte Idee!! Ihr müsst wissen, ich war kein freier Mann. Ich hatte zwar den tollen Job als Mundschenk beim König, aber eigentlich war ich noch immer ein Sklave. Wieso bekam ich solch eine Idee? Das war doch gar nicht möglich.

Aber der Gedanke setzte sich ganz tief bei mir fest, so sehr, dass ich einfach Gott bat mir zur Seite zu stehen. Es irgendwie möglich zu machen, diesen Gedanken beim König in einem passenden Moment loszuwerden.

Und tatsächlich, 4 Monate später sprach mich der König von sich aus an. Es war schon so viel Zeit seit dem Besuch meines Bruders vergangen. Ich musste täglich daran denken, wie gefährlich und schutzlos meine Leute in Jerusalem leben mussten, wo es mir hier auf der Burg Susa vergleichsweise so gut ging. Ich konnte mich gar nicht richtig auf meine Arbeit konzentrieren.

Und das muss der König gesehen haben. Er fragte mich, warum ich so traurig aussehen würde, ob ich krank sei. Oh nein! Vor dem König darf man seine Gefühle nicht zeigen. Verjagt er mich jetzt? Komme ich ins Gefängnis oder etwa an den Galgen? Das war alles möglich.

Nein, der König wollte es wirklich wissen. Da hab' ich allen Mut zusammengenommen, und ihm von meiner kaputten Heimatstadt erzählt. Da fragte mich der König doch tatsächlich, was ich mir wünschen würde?!

Ich hab' noch einmal ein Stoßgebet zu Gott gesandt, dass ich jetzt Mut hätte und das richtige sagen möge.

Ich bin ja so ein Planer und es hatte sich in den 4 Monaten schon längst eine Idee in meinem Kopf festgesetzt. Damit kam ich jetzt raus: Ich wollte vom König beurlaubt werden, um nach Juda, nach Jerusalem zu reisen, auch wenn es mehrere Jahre dauern würde. Ich bräuchte von ihm Empfehlungsschreiben für die Statthalter in den Gebieten, durch die ich reisen müsste, dass sie mich nicht aufhalten. Auch bräuchte ich einen Brief für den königlichen Oberforstverwalter dort, um Holz für die Tore, für Teile der Mauer und ein Haus für mich schlagen zu dürfen.

Eigentlich war das total dreist von mir. Aber was glaubt ihr - was der König gemacht hat??

(Kinder mitdenken lassen)

Tatsächlich, der König ist auf alles eingegangen. Und wisst ihr was? Er will mir noch eine Leibwache von Offizieren und Reitern für meinen Schutz mitgeben. Ich darf morgen anfangen zu packen und nächste Woche geht es ab und los nach Juda!!

Ich kann es immer noch nicht fassen. So etwas kann nur Gott bewirken. Was habe ich ihm in den Ohren gelegen, all meinen Kummer und Frust gesagt und Ihn immer wieder um Hilfe gebeten - gerade beim Gespräch mit dem König. Und Gott hat mich gehört!! ER hat das Herz vom König so verändert, dass er mir zugestimmt hat. Phantastisch - DANKE GOTT - DANKE GOTT!

2. Tag

Thema: Soziale Ungerechtigkeit (im Volk Israel selber)

Kerngedanke: Gott will, dass es gerecht zugeht!

Text: Neh. 5

Lernvers: Der Herr ist zuverlässig und gerecht, deshalb liebt er alle, die gerechte Entscheidungen treffen. Ps. 11.7

Schatz des Tages: Miniwippe aus Mundspateln und Korken

- **Einstieg:**

- Schokolade an ein Kind verteilen und es besonders hervorheben (z.B. weil du so schöne Haare hast, weil du aufgeräumt hast....)Die anderen Kinder bekommen nichts.
- Wie fühlt ihr euch jetzt?
(Die restliche Schokolade wird erst ganz am Ende an alle Kinder aufgeteilt)

- **Hauptteil:**

- Ein Tuch mitbringen und sich um den Kopf wickeln. Aus der Sicht Nehemias die Geschichte in der Ich Form erzählen
- Kinder mit einbeziehen
- Erzählvorschlag am Ende

- **Vertiefung:**

Weißes (gut) und schwarzes Kärtchen (schlecht), um die Kinder abstimmen zu lassen welche Verhaltensweise richtig ist:

- Ich helfe Tom bei den Hausaufgaben, weil er Mathe nicht verstanden hat.
- Ich soll spülen(steht so auf meinem Aufgabenplan), aber ich finde Marie kann das auch machen, sie hat mehr Zeit. Ich sage das auch und gehe spielen.
- Ich möchte Fahrrad fahren, Toms steht an der Garage, also borge ich es kurz aus und stelle es dann wieder hin.
- Meine Schwester Marie nervt mich, ich schreie sie an.
- Tom ist krank. Ich besuche ihn und spiele mit ihm.

- Tom hat mich im Kindergottesdienst so blöd angesehen. Als keiner zusieht stelle ich ihm ein Bein.
- ... eigene Idee überlegen? Auch nicht so typische Beispiele

Bei dem Spiel war euch allen ja schnell klar, was richtig und falsch ist. Aber bei uns ist es ja oft so, dass wir wissen was richtig ist. Aber das Richtige tun ist oft schwer.

- Hat jemand so eine Situation schon mal erlebt und möchte sie erzählen?
- Mitarbeiter bitte dazu ein eigenes Erlebnis erzählen.
- Was kann ich zur Gerechtigkeit beitragen?
- Wo kann ich mich gegen Ungerechtigkeit einsetzen?

Antwortbeispiele: Mut haben Hilfe anzunehmen, sich selbst zurück nehmen, selber Vorbild sein, Versprechen halten, Mitgefühl haben...

- Bei dem nächsten Spiel geht es auch um richtig und falsch, genau wie beim Volk Israel.
- **1** Symbol in der Reihe ist immer falsch
- Auf dem Arbeitsblatt sind oben die leichteren Aufgaben und unten die schwereren Aufgaben. Jeder soll so weit das Blatt bearbeiten, wie er es schafft.

Lernvers: Der Herr ist zuverlässig und gerecht, deshalb liebt er alle, die gerechte Entscheidungen treffen. Ps. 11.7

Wippe basteln und versuchen mit gleich schweren Gegenständen zu beladen

- Das ist sehr schwer, mit Gerechtigkeit kann das auch schon mal so sein.

Gebetsrunde zum Schluss:

Ihr kennt das ja schon. Dieses Mal fassen wir uns alle an und wer fertig ist mit seinem Gebet drückt einfach die Hand des anderen, er kann laut oder auch leise beten.

Material für diesen Tag:

- Tuch um die Geschichte zu erzählen
- Weiße und schwarze Kärtchen (1x pro Kind)
- Korken
- Holzstäbchen
- Zahnstocher oder Nagel
- Kleber
- Lernvers
- Arbeitsblatt
- Schokolade

ca. 5 Min. ohne Gesprächszeit dazwischen)

Als wenn wir nicht schon genug Probleme hätten! Es gibt Streit unter uns Juden!

Dabei haben wir in den letzten Monaten total viel geschafft. Die Mauer wächst, viele Tore sind schon fast fertig gebaut.

Nachdem ich hier in Jerusalem angekommen war, hatte ich mir erst einmal ein Bild von der Zerstörung der Stadtmauer gemacht, bin nachts heimlich ganz um die zerstörte Mauer geritten. Die benachbarten feindlichen Völker sollten noch nicht ahnen, was wir vorhatten.

Dann habe ich die Familien, die jüdischen Clans, in der Stadt eingeteilt. Jede Familie sollte an einer bestimmten Stelle arbeiten: Schutt wegräumen, Mauersteine aufrichten, Tore einsetzen. Alle waren von Anfang an begeistert dabei, auch wenn es viel Kraft kostete.

Jetzt kamen einige Vertreter von verschiedenen Gruppierungen aus dem Volk zu mir, um sich zu beschweren:

Viele waren richtig arm geworden. Sie hatten nur Zeit in den Bau der Mauer gesteckt und konnten nicht mehr ihre Felder bestellen, keine Früchte ernten, sie verkaufen und so Geld verdienen. Sie mussten sich ständig was bei ihren reichen Nachbarn ausleihen. Sie hatten nur noch wenig und waren so arm, dass sie immer wieder bei ihren Landsleuten Schulden machen mussten, um einzukaufen, um zu überleben. Die Schulden waren so groß geworden, dass sie nicht mehr zurückbezahlt werden konnten. Erst verpfändeten sie ihre Felder, dann ihre Häuser und zum Schluss sogar ihre eigenen Kinder. Sie mussten für die Reichen wie Sklaven arbeiten, um die Schulden abzarbeiten. Mädchen und Jungen wurden als Arbeiter regelrecht verkauft und total ausgenutzt. Die Reichen scherten sich nicht darum, wollten nur ihre Schulden bezahlt bekommen und immer reicher werden.

Ich bin echt total ärgerlich. Irgendwie hab' ich diese Stimmung im Volk schon länger gespürt, wusste aber nicht so recht was los war. Jetzt ist es endlich ans

Licht gekommen und die Unterdrückten haben sich bei mir beschwert. Ich kann das nicht verstehen: Da haben wir unsere Leute aus der Gefangenschaft losgekauft, um sie hier in Jerusalem wieder anzusiedeln, als Brüder und Schwestern eines Volkes und dann nutzen wir uns wieder gegenseitig aus bis dahin, dass wir einige wieder zu Sklaven machen. Kann das in Gottes Willen sein??

Was soll ich bloß tun? Habt ihr eine Idee, was man gegen eine solche himmelschreiende Ungerechtigkeit tun kann?

(Kinder einbeziehen)

Ja, genau! Ich habe ihnen erst einmal eine richtige Strafpredigt gehalten. Ich hab' die Reichen und Vornehmen der Stadt zusammengetrommelt und hab' ihnen in einer Ansprache deutlich gemacht, dass es so nicht geht. Sie sollen die Schulden erlassen, sie sollen Äcker, Getreide und was sonst noch einkassiert wurde, zurückgeben. Und sie sollen vor allem die versklavten Kinder losgeben.

Sie wurden ganz kleinlaut und haben wirklich eingesehen, was sie falsch gemacht haben. Und ich hoffe sehr, dass sie wirklich alles zurückgeben, so wie sie es vor allen versprochen haben, - sogar vor Gott, mit einem kräftigen: AMEN - Jetzt müssen wir abwarten, ob sie es auch wirklich umsetzen. Sonst fürchte ich, dass Gott sie noch bestrafen wird.

Und ich will versuchen mit gutem Beispiel voranzugehen. Eigentlich gehöre ich auch zu den ganz Reichen. Als Statthalter von Jerusalem, der ich mittlerweile geworden bin, habe ich einen ordentlichen Lohn verdient. Den müssten mir meine Untergebenen zahlen. Aber ich und alle meine Leute, die zu mir gehören, wollen auf das Gehalt verzichten. Ich kaufe auch nicht einen großen Acker nach dem anderen, um meine Felle ins Trockene zu bringen. Nein, ich will mich begrenzen und mich nur auf die Aufgabe des Mauerbaus konzentrieren. So bleibt genug zum Leben für alle in der Stadt.

3. Tag

Thema: Was bedeutet Gut und Böse?

Kerngedanken:

Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!

Text: Rückblick auf den Text von gestern Abend (Neh. 3.33-38, 4.1-16, 6.1-14)

Lernvers: Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute! Rö.12.21

Schatz des Tages: 2 Herzhälften aus Stoff zusammen nähen. Eine schwarze und eine weiße Stoffherzhälfte werden mit einem roten Faden zusammengenäht (weiß Gott, schwarz Sünde, rot Jesus).

- **Einstieg:**
 - Bild Gut/Böse zeigen und die Kinder nach den Situationen auf dem Bild fragen

- **Hauptteil:**
 - Ein Tuch mitbringen und sich um den Kopf wickeln. Aus der Sicht Nehemias die Geschichte in der Ich Form erzählen
 - Kinder mit einbeziehen
 - Erzählvorschlag am Ende

- **Vertiefung:**
 - Pantomime Gut/Böse (verschiedene Begriffe dazu darstellen lassen)
 - Kinder bekommen einen Zettel mit dem, was sie darstellen sollen, eventuell müssen sich die Kinder noch jemanden aus der Gruppe dazu holen. Dann raten die anderen Kinder was dargestellt wird:
 - Etwas aus der Tasche stehlen
 - Jemanden schlagen
 - Jemanden trösten
 - Streit schlichten
 - Wütend sein
 - Jemandem helfen
 - Jemanden loben
 - Mit jemandem spielen
 - Die Kinder selber noch andere Beispiele überlegen lassen

Zwischen den einzelnen Pantomimen bitte mit den Kindern schon überlegen wie sie etwas gegen das Böse tun können.

- z.B. Warum werde ich so schnell wütend? Was kann mir helfen das das nicht so schnell passiert?

Hier ein paar Anregungen dazu:

- Jemandem etwas Gutes tun.
- Innerlich „NEIN“ sagen wenn es geht.
- Wie würde ich reagieren, wenn jemand so etwas mit mir tun würde?
- Mich fragen: Hat der andere nicht auch gute Seiten?
- Mich fragen: Was würde Jesus jetzt tun?
- Ein Mensch ändert sich nicht, indem man ihm Böses tut. Mit guten Taten bringt man jemanden zum Nachdenken!

Aber manchmal passiert es auch, dass mir jemand etwas Böses tun will. Was kann ich dann tun?

- Wenn es geht einfach weggehen. Wenn der andere sieht, dass er keinen Erfolg hat, hört er wahrscheinlich auf.
- Ihm deutlich sagen, dass er aufhören soll.
- Mir Hilfe von anderen holen. Eltern, Lehrer, Mitschüler, Freunde
- Notfalls laut um Hilfe rufen.
- Ich kann mich auch wehren ohne gewalttätig zu werden.
- Ihn fragen: Willst du, dass dir jemand so etwas tut?

Ich soll das Böse bekämpfen aber nicht selber böse werden!

Aber das ist für uns ganz schwer und oft schaffen wir es gar nicht. Die Bibel zeigt uns den Weg um gegen das Böse zu gewinnen.

- Reißverschluss zeigen, erst nur die 2 einzelnen Teile.
- Was fehlt? Richtig die Verbindung dazwischen.
Gott hat Jesus geschickt damit er die Verbindung schaffen kann zwischen mir und Gott. Ohne dieses Verbindungsstück sind wir nicht komplett, so wie dieser Reißverschluss nicht richtig funktioniert.
- Wie das alles funktioniert werden wir morgen sehen.

Lernvers: Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute! Rö.12.21

Hinweis für Mitarbeiter: Nicht noch weiter vertiefen, dieses Thema wird morgen genauer erzählt!

Schatz des Tages: 2 Herzhälften aus Stoff zusammen nähen. Eine schwarze und eine weiße Stoffherzhälfte werden mit einem roten Faden zusammengenäht (weiß Gott, schwarz Sünde, rot Jesus).

Achtung Mitarbeiter für diese Arbeit bitte Zeit einplanen!

Material für diesen Tag:

- Tuch um die Geschichte zu erzählen
- Lernvers
- Teilbarer Reißverschluss
- Weiße/schwarze Stoffherzhälfte
- Nadel
- Roter Faden
- 8 Beispielkarten für die Pantomime
- Kleber

3. Tag Wiederholung von Neh. 3, 33-38; 4, 1-16; 6, 1-14

(Bei der Wiedergabe bitte an das Anknüpfen, was wirklich gestern Abend im Zelt erzählt wurde. Dies hier kann nur eine grobe Richtschnur sein, ca. nur 4 Min. Erzählzeit, ohne Gespräch mit den Kindern)

Mensch, so viel Bosheit! Warum machen Sanballat und Tobija mit ihren Truppen uns nur so sehr das Leben schwer? Warum dürfen wir hier nicht in Frieden unsere Stadt, unsere Mauer wieder aufrichten und hier leben?

Ihr habt es doch gehört gestern Abend, wie es uns ergangen ist, oder?

Was haben unsere Feinde zuerst mit uns vorgehabt? (Sie wollten heimlich einfallen und gegen uns kämpfen, mit Überraschungsangriffen)

Und wisst ihr noch, wodurch wir davor bewahrt wurden?

(Leute von uns, die in der Nähe der Feinde wohnten, hatten davon gehört und es uns verraten. Wir konnten Wachen mit Verteidigung in jede Mauerlücke stellen und so waren wir gerüstet. Die Feinde mussten wieder abziehen.)

Und dann stellt euch mal vor, wie wir weiter gebaut haben.

In der einen Hand hielt jeder eine Waffe, einen Spieß oder so oder hatte sein Schwert umgebunden, in der anderen Hand hielt er das Bauwerkzeug.

Versucht mal das nachzumachen - ganz schön schwer, oder?

(Die Kinder mit einer Hand z.B. schaufeln oder hämmern lassen, mit der anderen Hand eine eingebildete Waffe festhalten - sozusagen pantomimisch darstellen)

Wir hatten oft echt total Angst. Aber ich wusste einfach, dass Gott auf unserer Seite war und wir mit seiner Hilfe rechnen konnten. Das hier, der Mauerbau war seine Sache, da hat er die Feinde von uns ferngehalten.

Tja, und wisst ihr noch, was sie zum Schluss versucht haben? Mit List und Tücke und mit falschen Propheten, wollten sie mich reinreißen:

Wisst ihr noch, welchen Trick sie sich ausgesucht hatten, um mir Böses anzutun?

(Ich sollte alleine und unbewaffnet zu einem vereinbarten Ort, ca. 1 Tagesreise entfernt kommen. Sie wollten angeblich mit mir etwas beraten. Dann hätten sie mich richtig schön beseitigen können. Natürlich bin ich nicht hingegangen, obwohl sie mich 4mal haben rufen lassen.

Beim 5. Mal haben sie sogar durch einen offenen Brief ein Gerücht unter meinen Leuten verbreitet: Ich würde die Stadtmauer nur aufbauen, um mich dann selber zum König machen zu wollen! So ein Quatsch! Ich hab einen Boten mit einer klaren Botschaft zurückgeschickt. An diesem Blödsinn und dieser Lüge sei nichts dran. Ich würde auf keinen Fall kommen, um das richtig zu stellen.

Und dann zum Schluss noch der Trick mit dem Propheten, der wahrscheinlich von meinen Feinden bezahlt wurde und mich verleiten sollte, einen großen Fehler zu tun:

Der Prophet behauptete, dass die Feinde in der Nacht kommen würden, um mich umzubringen. Ich sollte mich einfach im Tempel verstecken. Das hätte ein schlimmes *Gerede* gegeben, denn es ist per *Gesetz* nur Priestern erlaubt in den Tempel zu gehen. Ich hätte das *Gesetz* gebrochen und der Mut des Volkes wäre total gesunken. Außerdem hätten sie nicht mehr auf *Gott* und seine Stärke vertraut - klar, wenn ich mich als ihr Anführer verkrochen hätte wie ein Kaninchen. Aber *Gott* hat mir *Durchblick* gegeben. Ich habe erkannt, dass dieser Prophet gekauft war und dieser Tipp mit dem Verstecken nur eine Falle war.)

Unsere Feinde konnten einfach nichts gegen uns ausrichten.

Und die Mauer ist fertig geworden!!! Juhu!! Super! Ich kann nur *Gott* von ganzem Herzen dafür danken, dass er uns immer wieder vor unseren Feinden beschützt hat.

4. Tag

„Abendprogramm am Morgen“

Thema: Buße, Schuldbekentnis und Treue zu Gott

Text: Neh. 8.1-12, 9 und 10

Lernvers: Herr, zeige mir, welchen Weg ich gehen soll. Lass mich erkennen, was du von mir verlangst. Ps. 25.4

Kreative Zeit der Stille

Die Kinder bleiben in ihrer Zeltgruppe und laufen nicht auf dem Gelände herum. Es soll eine ruhige Zeit sein!

- **Vertiefung des Plenumprogramms:**
 - Thema : „Der Andere hat Schuld“
 - Gespräch darüber ob den Kindern so etwas bekannt vorkommt.
 - Wie ist das bei mir?
 - Ist da auch immer „ der Andere Schuld“? Oder gibt es auch Dinge, die bei mir nicht richtig sind?

Mitarbeiter kann hier von eigenen Erlebnissen in seinem Leben erzählen.

Jedes Kind bekommt ein Holzbrett und soll eine Sache darauf schreiben, bei der **nicht** „der Andere Schuld ist“ sondern man selber und die man gerne loswerden möchte. (Mit dem Hinweis, dass die anderen Kinder bitte nicht nachsehen sollen was da steht.)

Das Volk Israel erinnert sich neu an Gottes Wort und will sich danach richten. So ist das auch in unserem Lernvers. Er ist ein Gebet zu Gott was für mich richtig ist.

Lernvers: Herr, zeige mir, welchen Weg ich gehen soll. Lass mich erkennen, was du von mir verlangst. Ps. 25.4

Angebot an die Kinder: Wer möchte, kann gerne mit mir am Ende über Dinge sprechen, die nicht gut bei ihm sind.

Kreative Arbeit:

- Jetzt ist die andere Seite des Holzbrettchens dran. Sie soll schön bemalt werden. (mit Wachsmalstiften). Es soll kein Holz mehr zu sehen sein. Dieses Brettchen ist Teil von etwas ganz besonderem, außerdem wird es am nächsten Tag den Eltern vorgeführt, deshalb die Kinder besonders ermutigen sich Mühe zu geben.
- Aus diesen Brettchen wird am Abend ein großes Kreuz gebaut.
- Jede Gruppe hat dann ein eigenes, einzigartiges Kreuz.
- **Das sollen die Kinder aber noch nicht wissen. Deshalb ist es wichtig, dass jedes Kind sein Brettchen schön bemalt und es dann zum Abendprogramm mitbringt.**
- Das Kreuz wird während des Abendprogramms zusammengesetzt.
- Jedes Brettchen wird an einem Nagel aufgehängt, damit die Kinder ihren Teil vom Kreuz, nachdem die Eltern es gesehen haben, wieder mitnehmen können.
- Kinder sollen ihren Namen auf die Rückseite schreiben, damit sie am später ihr Brettchen mit nach Hause nehmen können.

Die Kinder haben für diese Aktion ca. 30 Minuten Zeit.

- Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit an der Aktion ihres Clans, die schon einen Tag vorher begonnen worden ist, teilzunehmen.
- Wenn einzelne Kinder noch ihr Brettchen fertig malen wollen, können sie das jetzt tun, fallen dann aber für die Gemeinschaftsaktion aus oder in einer Pause.
- Die Gemeinschaftsaktion sollte nicht länger als ca. 3 Minuten dauern und den Eltern am Freitagnachmittag vorgeführt werden.

Vorschläge für die Gruppenaktion:

- Rap über Nehemia
- Lied über das Camp
- Pantomime über den Mauerbau
- Besonderes Werkzeug, das die Gruppe für den Mauerbau erfunden hat
- Plakat auf dem die einzelnen Kinder vorgestellt werden
- Plakat über die einzelnen Aktionen während der Woche
- Vorstellung ihres eigenen Clans
-

Bitte sprecht euch mit den anderen Clans ab, damit nicht alle z.B. einen Rap vorführen!

Material für diesen Tag :

- Holzbrettchen mit vorgebohrtem Loch
- Wachsmalstifte
- Lernvers
- Material für gemeinsame Aktion wenn nötig
- Bitte in der Gruppe vorher absprechen

5. Tag

Thema:

- Rückblick auf die Woche, besonders auf den Donnerstagabend mit dem Thema: Jesus aus der Sicht des AT
- Bibellesen wichtigmachen am Beispiel eines Steins (der Wärme/Energie/Kraft speichert)

Kerngedanke:

Erklären warum Jesus für uns Menschen wichtig ist! Warum er am Kreuz gestorben ist!

Text: Kol. 1.15, Hebr. 1.1-3

Lernvers: Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht sterben, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3.16

Schatz des Tages: Kreuz aus kleinen Ästen

- ***Einstieg:***

- Das Kreuz aus kleinen Ästen zusammenbasteln
Wiederholen, was das Kreuz für dich und mich bedeutet

- ***Hauptteil:***

- Text als Nehemia erzählen. Nehemia erzählt in der Ich Form, er hätte Jesus gerne gekannt, eventuell aufzählen lassen was er dann alles mit Jesus erlebt hätte
- Danach Wechsel: Nicht mehr als Nehemia erzählen, sondern selber
- Rückblick auf gestern Abend.
- Aber wir kennen Jesus (oder dürfen ihn kennen lernen), dürfen eine Verbindung zu ihm haben.
- Erzählvorschlag am Ende

Jesus hat das alles für dich getan, weil du einzigartig und sehr wertvoll für ihn bist!

- Bibelleseplan verteilen und mit den Kindern die erste Seite lesen, passt genau zu Asterix und Obelix!!!

- **Vertiefung:**

- Stein zeigen.
- So ein Stein kann ganz schön viel Wärme/Kraft speichern.
- Dies geht aber nur wenn er seine Kraft von z.B. der Sonne bekommt.
- Um warm/kräftig zu bleiben muss er immer wieder in der Sonne Kraft tanken!
- Die Bibel ist Energie für mein Leben
- Ich bekomme geistliche Energie durch die Beschäftigung mit Gottes Wort
- Kalte Steine helfen nicht! Aber mit Wärme geladene Steine (Wärmflasche, Backofen, Kaminbank) können wir viel Gutes tun.

Lernvers: Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht sterben, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3.16

Die Kinder fragen in welche Gruppen sie denn jetzt gehen wollen oder schon gehen. Werbung für unsere neue Jungschar machen und Flyer über Kindergruppen verteilen.

Abschluss mit Gebet (übrigens auch eine Form um seinen Stein/Akku aufzuladen)

Jeder bekommt einen Brief von seinem Gruppenleiter in dem seine besonderen Eigenschaften gewürdigt werden.

Material für diesen Tag:

- Tuch um die Geschichte zu erzählen
- Bindendraht für Kreuze
- Kleine Äste
- Knick-Karte zur Veranschaulichung beim Erzählen
- Bibelleseplan
- 1 Stein
- Kleber
- Lernvers
- Flyer der Kindergruppen

Die Jahre sind ganz schön ins Land gegangen; 12 lange, mühevollere Jahre, um diese Mauer um Jerusalem herum zu errichten. Jetzt ist die Stadt wieder komplett geschützt.

Und nur Gott selber ist dies zu verdanken.

Er war immer mächtig da und hat eingegriffen, ER hat unsere Gebete gehört.

Nur eine Sache machte mir immer wieder Sorge: Was ist wenn Gott doch nicht gnädig ist und unserem Volk und vor allem auch mir persönlich nicht vergibt, was wir alles falsch gemacht haben. Wisst ihr noch? Diese Sache mit der Ungerechtigkeit unter uns, wie wir unsere Landsleute ausgenutzt haben?

Und ich selber habe bestimmt auch nicht immer alles richtig gemacht, war ungeduldig oder habe meine Leute ungerecht behandelt.

Ich sehne mich nach dem Messias, der Gesandte Gottes, der uns ganz nah sein will, der uns totales Heil-Sein und eine enge, persönliche Verbindung mit Gott schenken will. So viele Propheten haben immer wieder davon berichtet, dass dieser Messias von Gott geschickt wird, in die Welt, zu uns auf die Erde. Ich würde ihn so gerne auch kennen lernen.

(Verkleidung / Tuch wegnehmen, Nehemia erzählt jetzt nicht mehr:)

Wir leben ja jetzt in einer Zeit ca. 2500 Jahre nach Nehemia.

Wir wissen, dass Gott diesen versprochenen Messias wirklich geschickt hat - nämlich Jesus. Die Bibel sagt uns sogar, dass Jesus schon ganz vom Anfang an, von der Erschaffung der Welt an, schon dabei gewesen ist. Er ist mit Gott eine Einheit gewesen. Alles war total schön gemacht. Die Welt war heil und gut, so wie dieser goldene Punkt auf der Karte. Gottes heile Welt!

Dann hat der Mensch aber gesagt: Ich brauch dich nicht Gott. Ich will tun, was ich will, mir ist egal was du willst. Ich mache mein eigenes Ding und will mich nicht an deine Regeln halten. Der Feind von Gott, wir nennen ihn Satan, hat den Menschen dazu angestiftet sich von Gott loszusagen.

Das führte dazu, dass der Mensch total egoistisch wurde, alles für sich wollte, andere Menschen ausnutzte, beklautete, ja sogar umbrachte - das Böse kam in die Welt, die Bibel nennt das Sünde. → schwarzes Herz

Gott wollte aber nicht, dass der Mensch so ist. Er wünschte sich so sehr, dass alles wieder heil werden würde, dass er wieder mit dem Menschen eine echte Freundschaft haben könnte. Was konnte er machen? Das Böse musste bestraft werden. Dafür war es zu schlimm. Es musste doch gerecht zugehen. Das Böse, ja Satan selber konnte nur durch einen Opfertod besiegt werden. Heute werden in vielen Religionen noch Tiere, z.B. Schafe geschlachtet, um für die Schuld der Menschen zu bezahlen. Aber Gott hat seinen eigenen Sohn in diese Welt geschickt. ER starb am Kreuz diesen Opfertod. Er hat unsere Strafe mit seinem Leben bezahlt. → rotes Kreuz

Und nur so konnten wir Menschen wieder so ein helles Herz bekommen - unsere Sünde, alles Böse in uns, war von Jesus weggenommen worden → weißes Herz-

Und mit so einem geschenkten, weißen Herzen ist es auch wieder möglich mit dem großen, heiligen Gott eine enge Beziehung zu haben, so eng, dass wir sogar Vater zu ihm sagen dürfen → wieder der gelbe / goldene Punkt.

Und das gilt auch für dich. Gott hat dich so total lieb, du bist so wertvoll für ihn, dass er auch will, dass du wieder so ein weißes Herz bekommst. Er will dein Vater sein.

Nehemia konnte das noch nicht wissen und sehnte sich nach so einer engen Beziehung zu Gott. Aber du weißt jetzt davon. Du kannst Gott so nah und persönlich kennen lernen - durch Jesus.